

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 20

Illustration: [s.n.]
Autor: Jovanovic, Dragos

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Klassiker von
De Sede –
bleibende Werte

De Sede –
Exklusive Polstermöbel



De Sede AG, 5313 Klingnau

Gegenfrage

Ein Kunde im Zoo-Geschäft tritt an den Papageienkäfig.

«Kannst du auch sprechen?» fragt er ein Tier.

«Klar», erwidert der Papagei. «Und du, kannst du auch fliegen?»


Gy

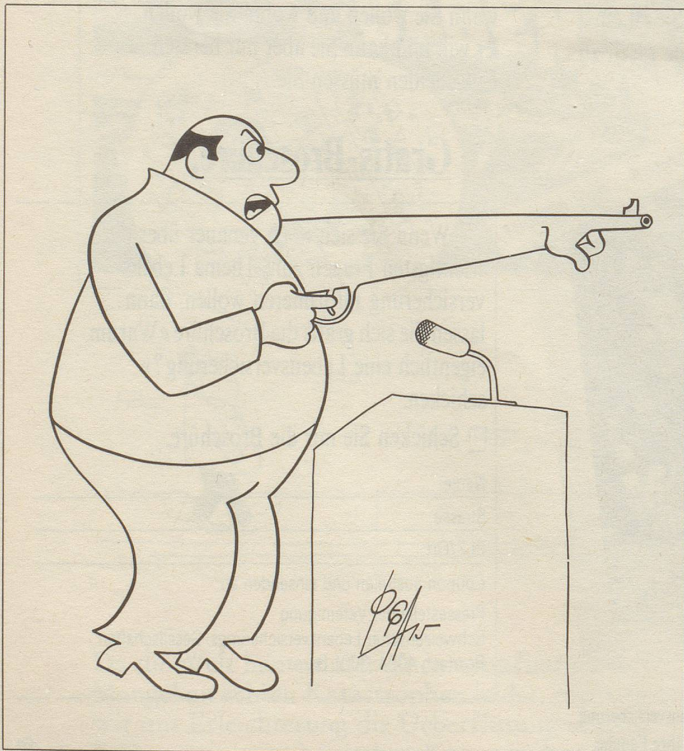
Der Unterschied

Die Kartoffel sagte zur Spargel: «Ich verstehe die Welt nicht mehr, ich bin grösser, runder und schwerer als du und trotzdem bist du teurer.» – Spargel: «Ja, aber ich habe Köpfchen.» *

«Drastische Personalkürzung»

Um Himmels willen, fragt man sich, wenn man diesen Balkentitel in einer grossen Zeitung liest, sind wir schon so weit in der Rezession, dass man Personal nicht nur entlässt, sondern geradezu kürzt! Wenn man dann aber den Text liest, so beruhigt man sich insofern, als man sieht, dass es sich nur um Personalentlassungen handelt, freilich sehr grossen Umfangs, aber dass das Personal weder den Kopf noch die Beine, sondern nur den Arbeitsplatz verliert, was noch schlimm genug ist. Drastisch ist die Formulierung des Titels. Stünde er nicht in einer seriösen Zeitung, so müsste man annehmen, er sei absichtlich so sensationell verfasst. Nun ist es aber offenbar so, dass dem Redaktor die grosse Zahl der Entlassenen den Sprachverstand ein wenig verwirrt hat, so dass ihm diese unglückselige «drastische Personalkürzung» herausrutschte. Wir haben hier ein besonders drastisches Beispiel der so häufigen falschen Verwendung des Wortes «kürzen». Es hat sich eingeschlichen, «kürzen» zu schreiben, wo es sich um «verkleinern» oder «einschränken» handelt: Die Ausgaben der Schulgemeinde werden gekürzt, auch die Truppenbestände. Gibt es denn kurze Ausgaben und kurze Truppenbestände? Erna

 Blut ist ein ganz besonderer Saft. Birkenblut ist ein besonders wirksames Haarwasser.



Und wenn sie einst dennoch erheblich wär?

Eine Flöte schweigt.
Die Gitarre – verstummt.
Zwei
sind in eisige Trauer verummmt.

Sie sahen sich an
und wandten den Blick.
Keinen Stern, der zersprang,
traf härteres Geschick.

Kein Geschlecht, das erlosch,
trug schwärzeres Kleid.
Einsamkeit
ist unmessbares Leid.

Verebbende Saiten.
Hauch, der verschwebt.
Eine Liebe, die kam
und nie wieder lebt.

Am Abend
noch Schwirren eines Schwalbenflugs.
Nachhallendes Sirren
des Wanderzugs.

Dann Stille und Nacht.
Die Kreise im See
zerfliessen wie der glasige
vorjährige Schnee.

... und fiel ein Reif
in der Frühlingsnacht ...
Wie ein Volkslied
lang ihn voraus gedacht –

sie sind verdorben, gestorben ...

Der Dichter
schrieb's ins verschlüsselte Buch.
Die Erde
deckt grösseres Leichentuch

als über unseliger Liebe.
Man liest's und denkt: unerhebliche Mär.
Und wenn sie einst dennoch erheblich wär,
weil kein Krieg mehr sein Totenlied schriebe?

Albert Ehrismann